



Allerlei aus deutschem Sprachraum

Johann Wolfgang von Goethe (1749 - 1832)

Italienische Reise



Am 3. September 1786, frühmorgens um 3 Uhr, begann Goethe seine Reise nach Italien und damit ein neues Blatt in seinem Leben, eine Art Wiedergeburt. Niemand wusste, wohin seine Reise ging, aber für ihn gab es nur ein Ziel: Italien, das Land seiner Sehnsucht. „Alle Träume meiner Jugend seh' ich nun lebendig“, schrieb er, als er am 1. November 1786 in Rom ankam.

Folgende Seiten, die aus dem dritten Teil seines Werkes *Italienische Reise* entnommen worden sind, zeigen sein vielfältiges Wesen als Menschen, Künstler und Forscher, der das Neue in sich aufnimmt und unermüdlich versucht, das Neue zu lernen, alles und auch das Geringste zu beobachten.

J. H. W. Tischbein, *Goethe in der römischen Campagna*, Städel Museum Frankfurt am Main



Das Römische Karneval

Indem wir eine Beschreibung des römischen Karnevals unternehmen, müssen wir den Einwurf befürchten: daß eine solche Feierlichkeit eigentlich nicht beschrieben werden könne. [...]

Noch bedenklicher wird diese Einwendung, wenn wir selbst gestehen müssen: daß das Römische Karneval einem fremden Zuschauer, der es zum erstenmal sieht und nur sehen will und kann, weder einen ganzen, noch einen erfreulichen Eindruck gebe, weder das Auge sonderlich **ergötze**, noch das Gemüt befriedige.

Die lange und schmale Straße, in welcher sich unzählige Menschen hin und wider wälzen, ist nicht zu übersehen; kaum unterscheidet man etwas in dem Bezirk des Getümmels, den das Auge fassen kann. Die Bewegung ist einförmig, der Lärm betäubend, das Ende der Tage unbefriedigend. [...]

Das Römische Karneval ist ein Fest, das dem Volke eigentlich nicht gegeben wird, sondern das sich das Volk selbst gibt.

Der Staat macht wenig Anstalten, wenig Aufwand dazu. Der Kreis der Freuden bewegt sich von selbst, und die Polizei regiert ihn nur mit gelinder Hand.

Hier ist nicht ein Fest, das wie die vielen geistlichen Feste Roms die Augen der Zuschauer blendete; hier ist kein Feuerwerk, das von dem Kastell Sankt Angelo einen einzigen überraschenden Anblick gewährte; hier ist keine Erleuchtung der Peterskirche und Kuppel, welche so viel Fremde aus allen Landen herbeilockt und befriedigt; hier ist keine glänzende Prozession, bei deren Annäherung das Volk beten und staunen soll; hier wird vielmehr nur ein Zeichen gegeben, daß jeder so töricht und toll sein dürfe, als er wolle, und daß außer Schlägen und Messerstichen fast alles erlaubt sei.

Der Unterschied zwischen Hohen und Niedern scheint einen Augenblick aufgehoben: alles nähert sich einander, jeder nimmt, was ihm begegnet, leicht auf, und die wechselseitige Frechheit und Freiheit wird durch eine allgemeine gute Laune im Gleichgewicht erhalten. [...]

Der Korso

Das Römische Karneval versammelt sich in dem Korso. Diese Straße beschränkt und bestimmt die öffentliche Feierlichkeit dieser Tage. [...]

Er führt den Namen, wie mehrere lange Straßen italienischer Städte von dem Wettrennen der Pferde, womit zu Rom sich jeder Karnevalsabend schließt und womit an andern Orten andere Feierlichkeiten, als das Fest eines Schutzpatrons, ein Kirchweihfest, geendigt werden.

Die Straße geht von der Piazza del Popolo schnurgerade bis an den venezianischen Palast. [...]

Der Obelisk auf der Piazza del Popolo ist im Karneval die unterste Grenze dieser Straße; der venezianische Palast die obere.



Spazierfahrt im Corso

Schon alle Sonn- und Festtage eines Jahres ist der römische Corso belebt. Die vornehmern und reichen Römer fahren hier eine oder anderthalb Stunden vor Nacht in einer sehr zahlreichen Reihe spazieren; die Wagen kommen vom venezianischen Palast herunter, halten sich an der linken Seite, fahren, wenn es schön Wetter ist, an dem Obelisk vorbei, zum Tore hinaus und auf dem Flaminischen Weg, manchmal bis Ponte molle. [...]

Diese Abendspazierfahrt, welche in allen großen italienischen Städten brillant ist und in jeder kleinen [...] nachgeahmt wird, lockt viele Fußgänger in den Corso; jedermann kommt, um zu sehen oder gesehen zu werden.

Das Karneval ist, wie wir bald bemerken können, eigentlich nur eine Fortsetzung oder vielmehr der Gipfel jener gewöhnlichen sonn- und festtätigen Freuden; es ist nichts Neues, nichts Fremdes, nichts Einziges, sondern es schließt sich nur an die römische Lebensweise ganz natürlich an. [...]

Signal der vollkommenen Karnevalsfreiheit

So findet die Erwartung sich jeden Tag genährt und beschäftigt, bis endlich eine Glocke vom Kapitol, bald nach Mittage, das Zeichen gibt, es sei erlaubt, unter freiem Himmel töricht zu sein. In diesem Augenblick legt der ernsthaftige Römer, der sich das ganze Jahr sorgfältig vor jedem Fehltritt hütet, seinen Ernst und seine Bedächtigkeit auf einmal ab.

[...] Alle Balkone, alle Fenster werden nach und nach mit Teppichen behängt, auf den Pflastererhöhungen zu beiden Seiten der Straße werden Stühle herausgesetzt, die geringern Hausbewohner, alle Kinder sind auf der Straße, die nun aufhört eine Straße zu sein; sie gleich vielmehr einem großen Festsaal, einer ungeheuren ausgeschmückten Galerie.

[...]

So scheint die Straße nach und nach immer wohnbarer. Indem man aus dem Hause tritt, glaubt man nicht im Freien und unter Fremden, sondern in einem Saale unter Bekannten zu sein.

(Aus: Johann Wolfgang von Goethe, *Italienische Reise*, Kapitel 84, gutenberg.spiegel.de)

Glossar:

ergötzen: genießen



AKTIVITÄTSVORSCHLÄGE

Der Text bietet viel Material an, das man auf verschiedene Weise benutzen kann: als Textanalyse ebenso wie als *flipped classroom*.

Vorschlag 1

ABITRAINING

FRAGEN ZUM TEXTVERSTÄNDNIS

1. Was für eine Haltung zeigt Goethe, indem er den römischen Karneval zu beschreiben wagt?
2. Was charakterisiert im Grunde dieses Fest?
3. Was ist dieses Fest nicht?
4. Was ist während dieses Festes erlaubt?
5. Welches ist schlechthin das Theater dieses Festes?
6. In welchem Sinn ist der Karneval der Gipfel der römischen Gewohnheiten?
7. Was passiert, wenn vom Kapitol das Zeichen gegeben wird, dass der Karneval endlich gefeiert werden darf?
8. In welchen Textstellen drückt Goethe am besten die Stimmung des Römischen Karnevals aus?

TEXTERSTELLUNG

Bearbeite einen Text, indem du auf eine von den zwei Fragen antwortest.

- A) In welcher Form feiert man heutzutage das Karneval? Drücke deine Meinung und deine Erfahrungen darüber aus.
- B) Goethe hat die Reise nach Italien als Ausbruch aus seiner bisherigen Welt gemacht. Seine Entscheidung kann noch verständlich sein? Wie reagieren in unserer Zeit die Leute, die müde und enttäuscht von ihrem Alltag sind?



Vorschlag 2

Flipped classroom

Nach einer gemeinsamen Lektüre des Textes mit literaturbezogenen Ergänzungen des Lehrers kann die Klasse in Arbeitsgruppen mit verschiedenen Aufgaben aufgeteilt werden.

Es folgen mögliche Beispiele:

- Gruppe 1: Goethes Reiseweg evtl. mit Bildern oder Zitaten.
- Gruppe 2: Werke und Lebensart Goethes vor der italienischen Reise.
- Gruppe 3: Goethe und die Klassik.
- Gruppe 4: J. H. W. Tischbein und Goethe auf Reise: ihre Eindrücke und ihre Zeichnungen.
- Gruppe 5: Goethe und seine wissenschaftlichen Studien.
- Gruppe 6: Bekannte europäische Intellektuellen in Italien.

Jede Gruppe kann Informationen im Internet oder in Fachbüchern entnehmen und über ihre Arbeit auch eventuell mit PowerPoint im Plenum berichten.

Nützlicher Link

<https://travel.fanpage.it/da-mozart-a-goethe-gli-illustri-viaggiatori-innamorati-dell-italia>

Nützliche Bibliografie

L. Mittner, *Storia della letteratura tedesca*, Torino, Einaudi, 1964

F. Martini, *Storia della letteratura tedesca*, Milano, Il Saggiatore, 1960

M. Freschi (a cura di), *Storia della civiltà letteraria tedesca*, Torino, UTET, 1998

A. Quondam, *Tre inglesi, l'Italia, il Rinascimento*, Napoli, Liguori editore, 2006

Referenze iconografiche:

Städelsches Kunstinstitut und Städtische Galerie, Francoforte